

Des Försters Dornbusch Original war seiner Zeit in Niederhessen zu finden, und nicht weit davon lebte Ehren Schottenius, dessen Predigten in Wansfried der geschilderten Gefahr ausgesetzt waren, derselben jedoch nicht entrannen und deshalb ungedruckt blieben. — Den Theaterdirektor Stenge (eigentlich Engst) traf Knigge auf seinen Reisen in der Pfalz, als Prinzipal einer wandernden Schauspielertruppe, und die geschilderte tragische Unterbrechung einer Probe der Agnes Bernauerin, ereignete sich in einer Dorfschenke jener Gegend. Mehrere Jahre später führte sein Schicksal Herrn Engst nach Bremen, wo er und seine Gattin, Unterricht in der höhern Tanzkunst ertheilend, vom Freiherrn Knigge nebenhin bei einem Dilettantentheater als Gehülfen in der Garderobe gebraucht wurden; auch gaben sie den Darstellern Anleitung zu schönen Gruppierungen, zeigten ihnen, wie man mit Grazie in Ohnmacht fallen, mit Anstand sich erdolchen könne u. s. w.

Ein reisender Tonkünstler hatte den Freiherrn Knigge einst um 6 Pistolen betrogen, und tritt deshalb im vorliegenden Romane als Herr Carino auf.

Ein Unfall ähnlicher Art, wie ihn Knigge seinen liebenswürdigen Valentin treffen läßt, hat sich wirklich bei der Krönung Franz II. in Frankfurt a. M. ereignet. Ein polnischer Edelmann, welcher, auf einer Reise begriffen, 40 Meilen umfährt, um der Kaiserkrönung beizuwohnen, befand sich im Gasthof zum römischen Kaiser an dem bezeichneten Orte, als ein heftiger Zugwind die Thür in's Schloß warf, und dieser Unfall den Schaulustigen zu einer unfreiwilligen Entsamung nöthigte."

Welcher neuere komische Roman wird sich wohl nach 40 Jahren gleicher Theilnahme, gleich ansprechender und ehrender Ausstattung zu erfreuen haben?

Th. Hell.

König Kodrus. Eine Mißgeburt der Zeit. Von Karl Stahl. Leipzig, Gebhardt und Reiland. 1839. 8. 102 Seiten.

Warum denn eine Mißgeburt? Uns scheint als ob dieses Büchlein ganz eine solche Geburt sey, wie die jetzige Zeit sie häufig hervorbringt, und vielleicht sogar — bedingt und verlangt. Es ist einige wenige Zerrissenheit darin, viel Raisonnement über und gegen die Jetztzeit, eine Dosis Humor und ein bunter Wechsel schnell vorübergehender Erscheinungen, der kein festes Bild vom Ganzen uns auffassen läßt. Damit kann das Werk jetzt sich in der besten und größten Gesellschaft sehen lassen. Es versteht sich von selbst, daß auch ein Ingrediens sich darin befindet, womit etwas hinterm Berge gehalten

wird, das aber doch aus seinem mystischen Dunkel fattsam hervortritt, um sich errathen zu lassen, und wohin die Worte der Widmung an die Brüder Grimm deuten:

... Freunden zu geheimer Lust  
Zeigt ganz der Dichter, was die Welt nicht ganz erträgt.  
Doch ausgestorben glaubt er auch die Männer nicht,  
Die Dichternachzuspüren willig sind  
Und still ergänzen, was man laut zu sagen wehrt.

Wir ehren die Gesinnungen sittlicher Würde und männlicher Kraft welche der Verfasser verkündet gewiß ebenfalls hoch, und werden uns innig erfreuen, wenn

... Das verzärtelte Volk sich  
Aus tiefem Verfall aufrichtet in verjüngter und sittlicher  
Reinheit,  
Und das Herz aufthut dem gebiegenen Ton harmonischer  
Seelenverklärung,

wenn wir gleich die Frage

Doch wer liebt heut die Gestalten der Kunst von freier  
lebendiger Regung,  
In denen sich mild der geläuterte Geist anmuthiger  
Sitte verkündet!

durchaus mit der Versicherung beantworten möchten, daß es so schlimm bei weitem noch nicht stehe, ob aber auf diese Art dem verdorbenen Geschmacke aufgeholfen werde, möchten wir doch bezweifeln. Warum wendet der Verfasser sein auch hier sich unbezweifelt zeigendes Talent nicht zu einem gediegenen Geisteswerke an, das auf der Bühne darstellbar, zeige, wie reich Deutschland noch an dramatischen Dichtern sey, die mit den Heroen der Vorzeit in die Schranken zu treten wagen dürfen, und giebt uns statt dessen ein wunderliches Buch, halb antik, halb modern, das wir deshalb nur als ein halbgelungenes bezeichnen können. Um jedoch eine Probe der Behandlung zu geben, wählen wir hier den Anfang der 3. Scene zwischen Eugenia, Tochter des Timokrates „schiehend“ und Antikleia, „ihrer unschuldigen Begleiterin.“

Eugenia.

Antikleia füll' die Tassen.

Antikleia.

Ach, das ist Berliner Brauch,  
Kritisirend Thee zu trinken.

Eugenia.

Und der unsre sey es auch!

Antikleia.

Zwanzig Tassen!

Eugenia.

Bierundzwanzig macht doch erst zwei Duzend voll.

Antikleia.

Sprich, Gebietrin, ob ich wieder deutsche Dichter lesen soll.

Eugenia.

Meinetwegen.

Antikleia.

Etwa Heine?

Eugenia.

Den verwirft die Mode schon.